anya
83-B
11629

Zwickauer Facsimiledrucke No. 3.

Ars moriendi.

Holztafeldruck von c. 1470.

Zwickau S.
Verlag von F. Ullmann
1910.

Ulrich Middeldorf

Zwickauer Facsimiledrucke No. 3.

Ars moriendi.

Holztafeldruck von c. 1470.

Zwickau S.
Verlag von F. Ullmann
1910.

THE GETTY CENTER

Der Kampf der Engel und Teufel um eine Menschenseele ist ein altes Thema, das oft von Künstlern behandelt worden ist, zuletzt in besonders packender Darstellung von Sascha Schneider. Es liegt auch der Bilderfolge zu Grunde, die den xylographischen Ausgaben der »Ars moriendi« (die uns in dieser Einleitung allein beschäftigen sollen)beigegeben ist.

In elf Holzschnitten wird hier veranschaulicht, wie die Teufel den Sterbenden in seinen letzten Stunden zu Unglauben, Verzweiflung, Ungeduld, Hoffart und Weltsinn zu verleiten suchen und wie dagegen die Engel ihn im rechten Glauben, im Vertrauen auf die sündenvergebende Gnade Gottes, in Geduld und Demut und Jenseitsstimmung erhalten, und zwar folgt immer auf eine tentatio diaboli eine bona inspiratio angeli, bis endlich die Teufel den Rückzug antreten müssen und der Schutzengel die Seele in Empfang nimmt.

Der Text — um das nur ganz kurz zu erwähnen — stammt aus Gerson's Opusculum tripartitum von c. 1408.[1] Nur ein paar Ausgaben enthalten einen andern Text, der verwandt ist mit dem wohl 1452 von dem Kardinal Dominikus Capranica verfaßten »Speculum artis bene moriendi.«[2]

Über die verschiedenen xylographischen Ausgaben der »Sterbekunst«, über ihr Verhältnis zu einander und zu ihren Vorlagen hat W. L. Schreiber erschöpfend und abschließend gehandelt.[3] Er unterscheidet 12 Ausgaben, die sich ihrer Heimat nach auf 5 Gruppen verteilen. Unser Facsimiledruck gibt ein Exemplar der Ausgabe IV D wieder, die zu der zweiten, oberdeutschen Gruppe gehört. Die Ausgaben IV D und IV C unterscheiden sich von IV B und IV A dadurch, daß sie um zwei Holzschnitte am Schluß vermehrt sind; bei IV C stellen sie dar Christus als Fürsprecher bei dem Vater (1. Joh. 2,1) und — auf einer Tafel — die Erschaffung der Eva und den Sündenfall, bei IV D den Erzengel Michael als »Seelenwäger«[4] und »ein Menschenleben«.[5]

---

1) Vgl. Franz Falk, »Die deutschen Sterbebüchlein von der ältesten Zeit des Buchdruckes bis zum Jahre 1520«, Köln 1890, S. 16 ff.

2) Ebd., S. 24 ff. — Auch Geilers von Kaisersberg Sterbebüchlein »Wie man sich halten soll bei einem sterbenden Menschen« (Falk, S. 19 ff.) ist nur Übersetzung aus Gerson. Dagegen ist Geilers »ABC, wie man sich schicken soll zu einem köstlichen seligen Tod« (vgl. Alex. Hoch, Geilers von Kaisersberg »Ars moriendi« aus dem Jahre 1497, Freiburg i. Br. 1901) eine selbständige Arbeit des Straßburger Münsterpredigers.

3) Manuel de l' amateur de la gravure sur bois et sur métal au XV^e siècle, t. IV, Leipzig 1902, p. 253—313.

4) Vgl. über diese Darstellung Falk S. 74 f., Schreiber II, p. 149 und die dort genannte Litteratur, auch Haßler, »Die Buchdruckergeschichte Ulm's«, Ulm 1840, Sp. 59, wo ein Altargemälde von dem Ulmer Maler Jörg Stocker in Oberstadion erwähnt wird, und Ad. Franz, »Die Messe im deutschen Mittelalter«, Freiburg i. Br. 1902, S. 273 (St. Michael der »praepositus paradisi«, »cui tradidit Deus animas sanctorum, ut perducat eas in paradisum exultationis«). Dieser Holzschnitt begegnet übrigens auch in späteren lateinischen und deutschen Ausgaben der »Ars moriendi« (z. B. Nürnberg, Johann Weißenburger 1512, Leipzig, Kachelofen 1493 und 1494).

5) Schreiber IV, p. 313 betitelt den Holzschnitt »Le cours du monde«. Und wirklich erinnert er uns an die verschiedenen Darstellungen der menschlichen Altersstufen in Wort und Bild (vgl. zuletzt A. Freybe, »Das Memento mori in deutscher Sitte, bildlicher Darstellung und Volksglauben, deutscher Sprache, Dichtung und Seelsorge«, Gotha 1909, S. 17 ff.). Ich habe lieber die obige noch allgemeinere Bezeichnung gewählt. Hochzeit und Flitterwochen, das Erwerbsleben des Mannes mit seiner Mühe und Gefahr, Tod und Verwesung und ewiges Leben — dies alles wird uns in einem Bilde vor Augen geführt, und alte Sprüche und alte Lieder wachen in uns auf: »Der Anfang ist sehr lieb und süß . . .«, »Wir bauen hier uns feste, Und sind doch fremde Gäste . . .«

Die Ausgabe IV B ist von denselben Holzstöcken hergestellt wie IV A, nur die Umrahmungen sind unbedeutend verändert; die Ausgabe IV A ist eine ziemlich genaue Kopie der Editio princeps von c. 1465, und zwar hat wohl ein Augsburger Künstler wenige Jahre später die Stöcke geliefert. Das von uns benutzte Exemplar ist Xylographicon 14 der Münchener Hof- und Staatsbibliothek, das uns von der Direktion in freundlichstem Entgegenkommen zur Verfügung gestellt wurde. Schreiber[1] glaubt es mit demjenigen identificieren zu können, das einst im Besitz der Zwickauer Ratsschulbibliothek war, aber vor langer Zeit, wahrscheinlich von Frevlerhand, aus dem Sammelbande, in den es gehört, herausgelöst wurde.[2]

Die Ausgabe IV D ist noch nicht facsimiliert worden.[3] Dagegen wurde die Editio princeps 1869 von T. O. Weigel, 1881 von W. H. Rylands und G. Bullen, 1898 von Lionel Cust, die Ausgabe IV A c. 1890 von Benj. Pifteau, IV B 1883 von Ad. Pilinski und G. Pawlowski, XII 1874 von A. F. Butsch reproduciert.[4] Jedoch ist keine dieser Reproductionen, abgesehen etwa von der zuletzt genannten,[5] in weitere Kreise gedrungen.

Schreiber hat auch eine treffliche Beschreibung der Holzschnitte nach den fünf Gruppen, die er unterscheidet, unter Anführung der Abweichungen in den einzelnen Ausgaben innerhalb dieser Gruppen geliefert. Da sein nur in 300 Exemplaren gedrucktes standard-work aber nur auf den größeren Bibliotheken zu finden ist, geben wir hier noch eine Beschreibung der dreizehn Holzschnitte speziell unserer Ausgabe (unter Einfügung der Inschriften auf den Banderolen), wobei einige Einzelheiten noch mehr zu ihrem Rechte kommen werden.

1. Bild. Tentacio dyaboli de fide. Die Teufel suchen den Sterbenden zum Abfall vom Glauben zu verleiten; sie raunen ihm zu: es gibt keine Hölle (Infernus fractus est), und selbst heidnische Abgötterei (Fac sicut pagani) und Selbstmord (Interficias te ipsum) bleiben ungestraft. Dabei wird die Abgötterei veranschaulicht durch einen heidnischen König, der im Vordergrunde links mit seinem Weibe einen Götzen anbetet, und durch den Mann rechts, der sich ein Messer an die Kehle setzt. Was die fast nackte Frau neben ihm mit Geißel und Rute bedeuten soll, weiß ich nicht. Im Hintergrunde links machen die Ärzte bedenkliche Gesichter, am Kopfende des Bettes erscheinen Gott Vater (mit dem Buche des Lebens), Christus und — ihn anbetend (so auch im folgenden fast immer) — Maria.

2. Bild. Bona inspiracio angeli de fide. Ein Engel demonstriert dem Sterbenden die Wahrheit des christlichen Glaubens an, indem er ihm die Gründe dafür an den Fingern herzählt (Sis firmus in fide). Der Hintergrund füllt sich mit göttlichen und seligen Personen (Gott Vater, Christus mit Reichsapfel, Maria, Moses mit Hörnern); auf dem Baldachin über dem Kopfende des Bettes die Taube des heiligen Geistes. Die Teufel fliehen (Fugiamus — Victi sumus — Frustra laborauimus).

3. Bild. Temptacio dyaboli de desperacione. Die Teufel erinnern den Sterbenden an seine Sünden (besonders die nicht gebeichteten). Ein Teufel hält ihm

1) IV, p. 262.

2) Maßmann, »Die Xylographica der Königlichen Hof- und Staatsbibliothek, sowie der Königlichen Universitätsbibliothek in München«, Serapeum 1841, S. 295, erwähnt nichts von den Schicksalen unseres Holztafeldruckes.

3) Das 9. Blatt im Münchener Exemplar hat unten einen Riß, der in unserer Reproduktion des 9. Bildes sichtbar ist. Wir vermeiden prinzipiell jede Retouche.

4) Die Titel bei Schreiber p. XV suiv.

5) Der Text daraus ist abgedruckt bei Freybe S. 234 ff. und auch schon in dem hübschen Büchlein: »Ars moriendi, das ist die Kunst zu sterben«. Nach Handschriften und Drucken des XV. Jahrhunderts bearbeitet, Augsburg 1878, S. 72 ff.

eine Tafel mit einem Verzeichnis seiner Sünden vor (Ecce peccata tua), ein anderer mit aufgehobenen Schwurfingern erinnert ihn an einen Meineid, den er geschworen (Periurus es), ein dritter weist ihn hin auf ein junges Ehepaar, von dem er die Frau verführt hat (Fornicatus es), ein vierter zeigt ihm einen Mann, den er seines Geldes und seiner Kleider beraubt hat, ein fünfter einen Mann, den er erdolcht hat (Occidisti), ein sechster einen Bettler, der auf der Treppenstufe vor seinem Hause gesessen und dem er aus Geiz nichts gegeben hat (Auare vixisti).

4. Bild. Bona inspiracio Angeli contra desperacionem. Ein Engel ermahnt den Sterbenden, nicht zu verzweifeln (Nequaquam desperes), unter Hinweis auf große Sünder, denen Erbarmung widerfahren ist: Petrus, der den Herrn dreimal verleugnet hat (mit Schlüssel und Hahn), Magdalena (mit der Salbbüchse), der Schächer am Kreuz, Saul, der erst die Gemeinde verfolgte, dann aber vor Damaskus bekehrt wurde — Blitze (oder Sonnenstrahlen?) und Hagelkörner (oder Meteorsteine?) brechen plötzlich aus den Wolken hervor, sodaß Saul mit seinem Pferde zusammenbricht.[1] Die Teufel müssen sich zurückziehen (Victoria michi nulla).

5. Bild. Tentacio dyaboli de inpaciencia. Der Kranke stößt mit dem Fuße nach zwei Frauen (Beginen?), die ihn bedauern (Ecce quantam penam patitur), und hat den Tisch, auf den eine Pflegerin Speise und Trank für ihn stellen will, umgeworfen. Der Teufel triumphiert (quam bene decepi eum).

6. Bild. Bona inspiracio angeli de paciencia. Ein Engel lehrt den Kranken die Hände falten und ergebungsvoll aufschauen zu Gott Vater, der in der rechten Hand einen Pfeil (vgl. Hiob 6, 4. Ps. 38, 3), in der linken eine Geißel trägt — er kann ja schlagen, aber auch heilen (5. Mos. 32, 39), schlagen, aber auch verbinden (Hos. 6, 1), — auf Christus mit Rute und Geißel, der „gelitten hat und uns ein Vorbild gelassen" (1. Petr. 2, 21), auf Märtyrer und Märtyrerinnen: St. Barbara, die von ihrem Vater in einen Turm eingeschlossen wurde, St. Katharina, die auf's Rad geflochten werden sollte, St. Laurentius, der geröstet, St. Stephanus, der gesteinigt wurde. Die Teufel müssen weichen (Sum captiuatus — labores amisi).

7. Bild. Temptacio dyaboli de vana gloria. Die Teufel reichen dem Sterbenden Kronen (Coronam meruisti) und suchen ihn in Hoffart und Selbstsicherheit zu wiegen (Gloriare — Exalta te ipsum — Tu es firmus in fide — In paciencia perseuerasti), sodaß er sich einbildet, schon bei Gott Vater, Christus, Maria, den Heiligen und Seligen zu weilen, die im Hintergrunde erscheinen.

8. Bild. Bona inspiracio angeli contra vanam gloriam. Ein Engel macht den Sterbenden aufmerksam auf den Höllenrachen, der Verdammte, unter ihnen einen Tonsurierten,[2] verschlingt (Superbos punio), ein anderer mahnt ihn zur Demut (Sis humilis), ein dritter zeigt ihm den heil. Einsiedler Antonius (mit dem T-stabe und dem Glöckchen) als Vorbild der Selbsterniedrigung; im Hintergrunde auf Wolken Gott Vater, Christus, Maria und die Taube des heiligen Geistes. Die Teufel fliehen (Victus sum).

9. Bild. Temptacio dyaboli de Auaricia. Die Teufel veranlassen den Sterbenden, in seinen letzten Stunden nur an seine Verwandten und Freunde zu

1) Ganz ähnlich die Darstellung auf dem Titelholzschnitte von Panzer, Annalen Nr. 1966 (Leipzig, Wolfgang Stöckel 1522).

2) »Daß Geistliche zur Hölle fahren, wird in mittelalterlichen Dichtungen und Prosawerken, auch in geistlichen Schriften und Erbauungsbüchern oft genug dargestellt, so gut wie auf den alten Bildern vom jüngsten Gericht, wo der Teufel Priester, Mönche und hohe Prälaten am Seil in den Rachen der Hölle hinabzieht« (Janssen, Geschichte des deutschen Volkes seit dem Ausgang des Mittelalters I, 17. und 18. Auflage, Freiburg i. Br. 1897, S. 295).

denken, die im Hintergrunde auftauchen (Prouideas amicis), und an sein Hab und Gut (Intende thesauro), dargestellt durch ein Haus mit Weinkeller und Pferdestall.

10. Bild. Bona inspiracio angeli contra Auariciam. Ein Engel entzieht die Verwandten durch einen Vorhang den Blicken des Sterbenden (Ne intendas amicis), ein anderer spricht ihm die Heilandsworte Luk. 14, 26 und Matth. 19, 29 vor, indem er auf die Familienangehörigen und die Schafe im Hintergrunde hinweist (Non sis auarus); daneben hängt Christus am Kreuze in seiner ganzen Armut und Blöße, voll Schmerz herabblickend auf seine liebe Mutter, die er verlassen muß. Der Teufel ist bestürzt (Quid faciam).

11. Bild. Der Tod.[1] Ein Mönch drückt dem Sterbenden, dem die Augen brechen, die Sterbekerze in die Hand, ein Engel nimmt die mit dem letzten Atemzug aus dem Munde entfliehende Seele[2] in Gestalt eines unschuldigen Jünglings auf. Am Kopfende des Bettes stehen noch mehr Engel, im Hintergrunde neigen sich Maria, Johannes, Magdalena und andere Heilige vor dem Crucifixus. Die Teufel unten wüten und verzweifeln (Heu insanio — Furore consumor — Confusi sumus — Animam amisimus — Spes nobis nulla).

12. Bild. Der Erzengel Michael als Seelenwäger. St. Michael schwingt in der Rechten ein Schwert, in der Linken hält er eine Wage im Gleichgewicht; in der einen Schale kniet die Seele im Gebet, in der andern liegen ein Haus, ein Mühlstein, ein Sack — lauter schwere Gegenstände, die der Teufel hineingetan hat, um sie zum Sinken zu bringen;[3] zwei Teufel suchen auch jetzt noch die Wagschale niederzudrücken; auch andere Engel retten Seelen. Unten (im Erdinnern) leiden Verdammte Pein im höllischen Feuer, einige schwimmen in einem Kessel mit kochendem Wasser, einem wird ein Pfahl mitten durch den Leib getrieben, andere werden in einer innen mit Nägeln besetzten Trommel herumgewirbelt.

13. Bild. »Ein Menschenleben«. Links Kirche mit Kirchhof. Oben gibt ein Priester Bräutigam und Braut (mit der Brautkrone) in Gegenwart zweier Zeugen vor dem Portal zusammen. Unten ein offenes Grab mit einem halbverwesten Leichnam, an dem Schlangen und Mäuse fressen. Ein Engel rettet die Seele, ein Teufel sucht sie ihm vergebens zu entreißen. Rechts ein hohes Haus. Oben das junge Paar beim frohen Mahle. Unten vor dem Hause Abschluß eines Handels. Ein Mann, der etwas eingekauft hat, tritt aus dem Hause. Innen verteidigt der Hausherr mit gezücktem Dolch seine Schätze gegen einen Einbrecher, der nach seinem Schwerte greift.

Otto Clemen.

---

1) Dieses Bild, zusammen mit dem 5. und 6., hat Lukas Cranach zu seinem Gemälde »Der Sterbende« (Leipziger Museum) inspiriert (G. Wustmann, Aus Leipzigs Vergangenheit, Leipzig 1885, S. 111 ff.).

2) Vgl. die bei Geiler, Luther, aber auch jetzt noch begegnende Redensart »von Mund auf gen Himmel fahren« (Deutsches Wörterbuch 6, 2680 f.).

3) Oder sind es ursprünglich die Schätze, die der Verstorbene auf Erden gesammelt hat (Matth. 6, 19)?

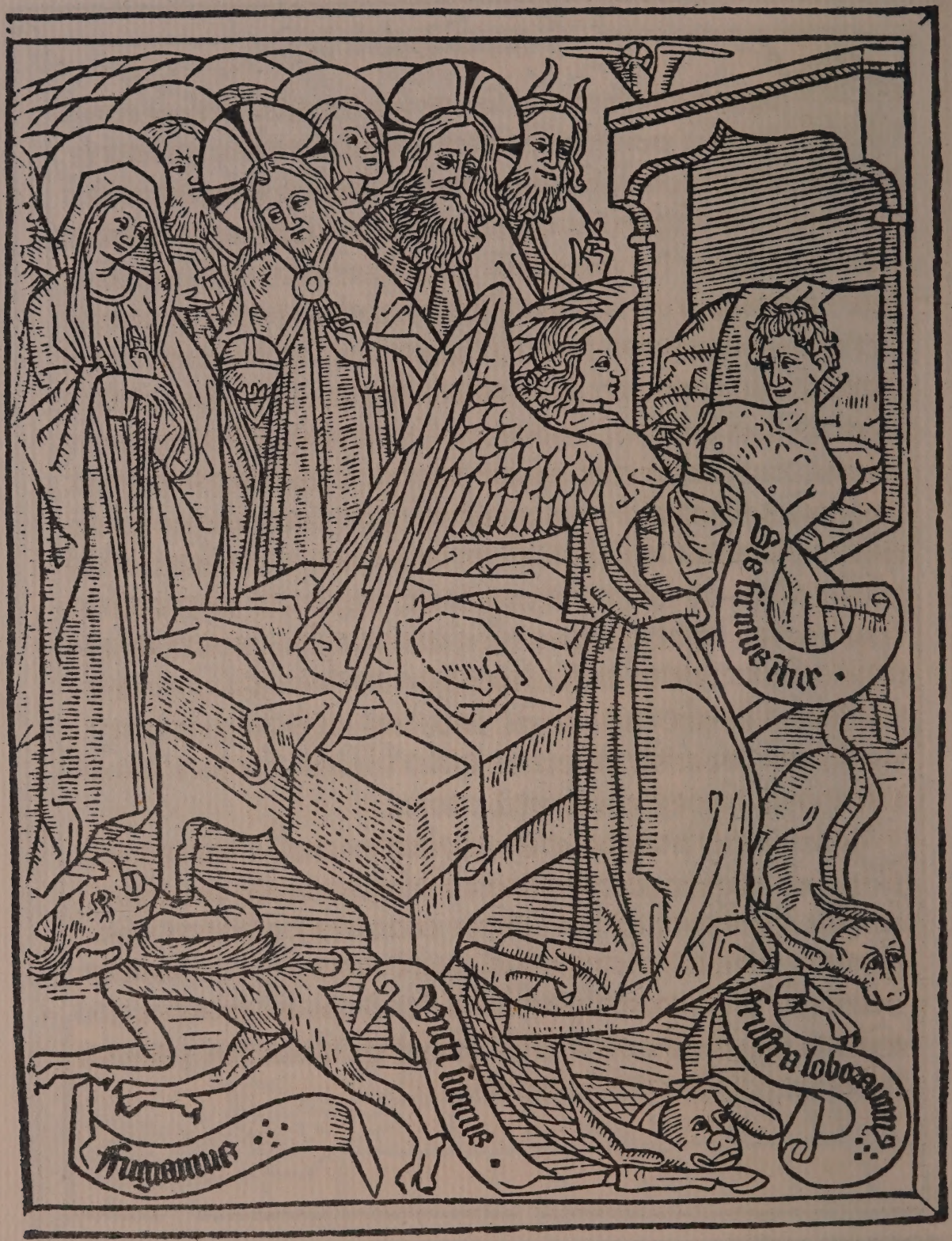
Quamuis secundū philosophū Tercio ethicorum omniū terribiliū mors corporis sit terribilissima morti tamē aīe nullatenus est cōparanda. Teste Augustino qui ait Maius est dāpnū in amissione vnius aīe quā mille corporū Teste etiā Bernardo qui dicit totus iste mūdus ad unius aīe pciū estimari nō potest Mors ergo aīe tāto est horribilior atq; detestabilior q̄nto aīa corpore est nobilior atq; pciosior Cū ergo aīa tāte pcositatis existat et dyabolꝰ pro morte ipiꝰ eterna hominē i extrema infirmitate maximis tēptacōibus infestet Ideo sūme necessariū est ut hō aīe sue prouideat ne morte illa rapiantur Ad qđ maxīe expedīes est ut quilibz antē bñ moriēdi de qua est pūs intēcio sufficienter p oculis habeat atq; extremā infirmitatē mēte sua reuoluat Nūa ut ait Gregorius Valde se sollicitat in bonis operibus qui semper cogitat de extremo fine Nam si futurū malū pre considerat facilius tolerari potest Juxta illud Futura si pstātur leuius tolleratur Sed rarissime aliquis se ad mortē disponit tempestiue eo q̄ quilibet diuiꝰ se uicturū existimet nequaq̄ credēs se tā cito moriturū qđ in fictu dyaboli fieri certū est Nam plures per talē spem in anem se ipōs neglexerūt mō disposti morientes Et ergo nullatenus infirmo detur spes immūa corpalis sānitatis cōsequende Nā secūdū cancellarium parisiensem sepe per talē falsam cōsolacōz et fictā sanitatis cōsideciam certū tarcrit hō dāpnacōz aīe oīa ergo indicatur morituro adeq; necessario ad salutē requirit pīmo ut credat sicut bonꝰ

xp̃ianꝰ credere debet Iesus quaꝫ q̃ in fide xp̃i et ecclesie meꝛi
unitate et obediẽcia Sed ut recognoscant se deũ grauiꝫ
ter offendisse et inde doleat Tertio ut ꝓponat se uerace
emẽdare si sup̃uixerit et nũq̃ amplius peccare Quarto
ut indulgeat suis offensoribus ꝓpter deũ et remittat
petat ab hijs quos ip̃e offendit Quinto ut ablata restitu
uat Sexto ut cognoscant ꝑse mortuũ et q̃ aliter sal
uari nõ ꝑt nisi p̃ meritũ passionis xp̃i de quo agit de
gratis in sp̃iritu ualet Ad que si bono corde respondent sig
est q̃ sit de numero saluandoꝝ De inde studiose in diuin
is addebitũ usum sacramẽtoꝝ ecclesie Primo ut puerã
cõtritoꝝ in tẽpꝰ faciat confessioꝝ alia cãꝫ ecclie sacramẽta
deuote recipiendo Quisq̃s uero de p̃missis abalio iterꝰ
gatꝰ et informatꝰ nõ fuit se ipm̃ iterꝰ cõsidẽdo si sit
dispositꝰ ut ꝓfertur Qui autẽ sic dispoĩtꝰ se se totũ passio
ni mittat cõtinue cã retinuãdo atq̃ meditãdo Nam p
hec ces tẽptacões dyaboli et in fide maxie supantur
Vnde notãdũ q̃ morituri grauiores habent tẽptacões
q̃ unquã pius habuerũt Et sũt q̃nq̃ ut postea patebit
cõtra quas angelꝰ suggerit eis quinq̃ bonas inspira
ones Sed ut oibꝰ ista materia sit fructuosa et nullus ab
ipꝰ speculacõe secludatur sed inde mor salubriter disser
tam lustris tãtũ luctu deseruientibꝰ ꝙ ymaginibꝰ lauro
et hẽdo sil' deseruientibꝰ auctoꝝ oculos obiicitur Que
duo se mutuo correspondentes habẽt se tãq̃ speculum
in quo ꝓterita et futura tãq̃ p̃nacia speculantur
Qui ergo bñ mori uelit ista cum sequentibus diligen
ter cõsideret

Infernus factus est.
Fac sicut pagani.
Interficias te ipsum.

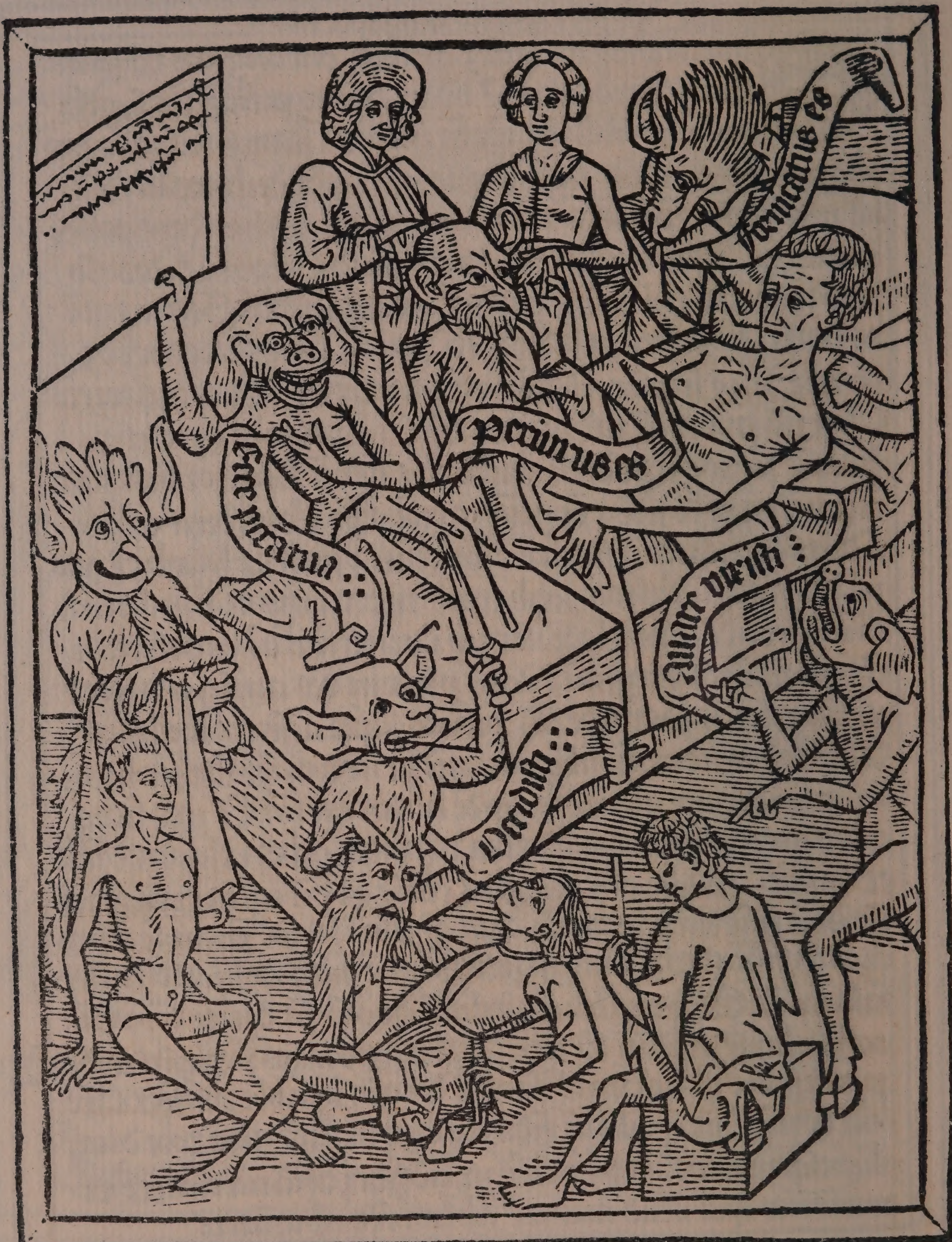
Quo fides est totius salutis fundamētū et sine ea nulli omīno potest esse salus teste Augustino qui ait fides est bonorū oiīm fundamētū et huma salutis miciū Et Bnardo dicēte fides est humane salutis miciū sine at nemo adfiliozē dei numerū potest primere sine hac oīs labor hominis est uanus Ideo dyabolus totius hūno generis inimicus totis vnib⁹ hominez ī extrema ihūmitate ab illa totaliter auertere nititur Vel saltē ad demandū in ea ꝑpm induere laborat dicens tu miser in magno stas errore nō est sicut credis nīl sicut ꝑdicat Infirmus finctus ē quitquid hō agit licet aliquē nīl' se ipm occidat nīl indiscreta ꝑmia sicut aliqui fecerūt Vel ydola adorat ut reges pagnozē et plures pagnm fecerunt nōne infinē idem est quia nullus requisitus dicens tibi uerutatē et sic fides tua nichil est Hys et similibus dyabolus maxīe laborat ut hoīez in extremis agētem a fide auertat quia bñ sāt Si fundamētū ruat oīa super edificata ruent

Secundum tamen q̄ dyabolus in nulla tēptatione hominē cogere potest nec etiā aliquo modo ꝑpulere ut sibi cōsentiat q̄ diu usum racionis habuerit misi spōte uoluerit ei cōsentire quod certe super oīa mue dum est Vñ apostolus fidelis deus qui nō patiatur uos tēptari sup id qđ potestis sed faciet cū tēptatione prouentum ut possitis sustinere


Sic fimus hic.
Fugiamus
Vbi fimus.
Frustra laboramus

Bona inspiracio angeli de fide

Contra primã temptacõez dyaboli dat angelus bonã in-
spiracõez dicens O hõ ne credas pestiferis sugesti-
onib⁹ dyaboli cũ ipse sit mẽdax Nam mẽciendo pro
thopparẽtes decepit nec aliquo mõ ĩ fide dubites licz sensu
ul' intellectu cõphende nõ ualeas qz si cõphendere posses
nullaten⁹ esset meritoria iuxta illud Gregorij fides nõ
habz meritũ cui hũana racio pbet experimẽtũ Sed memẽ-
to uerba scõz primũ scilicet sci pauli ad hebreos xi di-
centis Sine fide ĩpossibile est placere deo Et iohis tercio
Qui nõ credit iã iudicatus est Et bernardi dicentis
fides ẽ primogenita ĩter ỽtutes Et iterũ Beatior fuit ma
ria percipiẽdo fidẽ xpi quã carnẽ xpi Considera eciam
fidem antiquorũ fideliũ Abrahẽ ysaack et Jacob et quo
rũdã gẽtiliũ scilicet Joab raab meretricis et similium
similiter fidẽ apostolorz nec nõ ĩ mutabiliũ martirum
cõfessorũ atqz virginũ Nam p fidem oẽs antiq et moder-
ni placuerũt Per fidẽ scs petrus super aqs ambulauit
Scũs Johẽs uenenũ sibi ppinatũ sine nocumẽto bibit mon
tes caspij orante alexandro p fidẽ adunati sũt Et ideo fides
a deo merito būdicta ppterea uiriliter debes resistere dyabolo
et firmit credere oĩa mãdata ecclie qz sine ecclia errare nõ
pt cũ a spũ sco regatur Nota qd quãto ĩfirm⁹ sentit se tẽpta
ri cõtra fidẽ cogitz primo qd necessaria ẽ fides qz sine ea null⁹
saluari pt Scdo cogitet qd utilis ẽ qz oĩa pt dicẽte dño Oĩa
possibilia sũt credẽti Et iterũ Quecũqz orãtes petieritis credite
qz accipietis Et sic ĩfirm⁹ facilius dei grã dyabolo resistet Cõe
eciã bonũ ẽ ut simbolũ fidei circa agonizãtẽ alta voce dicatur
pluriesqz repetatur ut p hoc ĩfirm⁹ ad fidei cõstanciã animetur et
demones qui illud audire abhorrẽt abigãtur



Periurus es
Fornicatus es
Ecce peccatua
Auare vixisti
Occidisti

Temptacō dyaboli de desperacōe

Secundo dyabolus temptat hōiem infirmū p desperacōez q
est cōtra spem atq; cōfidenciaz qͣ hō debet habere in
deū Cū enī infirmus doloribꝰ cruciatur ī corpore
tūc dyabolus dolorē dolori supaddit obiciendo sibi
peccata sua pserti nō cōfessa ut eū ī desperacōez inducat di
cens tu miser uide pcā tua que tanta sūt ut nūqͣ ueniā ac
quirere possis ita ut dicere possis cū caym Maior ē iniquitas me
a qͣ ut ueniā merear Ecce quomō dei pcepta trāsgressus
es nam deum sup oīa nō dilexisti hōib' iniuriā ītulisti
et tū bū scis q' nullus potest saluari nisi seruauit man
data dei q; dn̄s dicit Si uitā ingredi' serua mādata Sz
supbe auare luxuriose gulose iracunde inuide accidiose
uixisti attamē pdicari audisti q; ꝓpter unū peccatū mor
tale hō pt dampnari Insup septē opa nūc nō īplesti · que
tū dn̄s pcipue inquiret in extremo die ut ipē met testat'
dicens hijs q' a sinistris sūt ite in ignē eternū Nā esuri
ui et nō dedisti m' manducare Sitiui et nō dedisti mich'
potū etc Et io Iacobꝰ dicit Iudiciū sine mīa erit illi qui
sine mīa fuit sup terrā Vides etiā qͣ plures nocte et die
ī lege dei uigilantissime laborātes qui tamē nullatenꝰ
de salute sua psumere audēt q; nullus scit an odio uel a
more dignus est · et ergo nulla spes salutis tibi relinquit'
Per ista et similia inducit hōiez in desperacōez que su
p oīa mala est vitanda cū mīaz offendit dei que sola
nos saluat Teste ꝓpheta Misericordie dn̄i q; nō cōsūp
ti sumus Et augustinꝰ dicit Vnusquisq; positus ī pec
cato si de uenia uere desperauerit misericordiā fundituꝰ
perdit nichil enī sic deū offendit qͣ desperatio

Ecce q̄ntam penā patit᷑
q̄ bene decepi eum

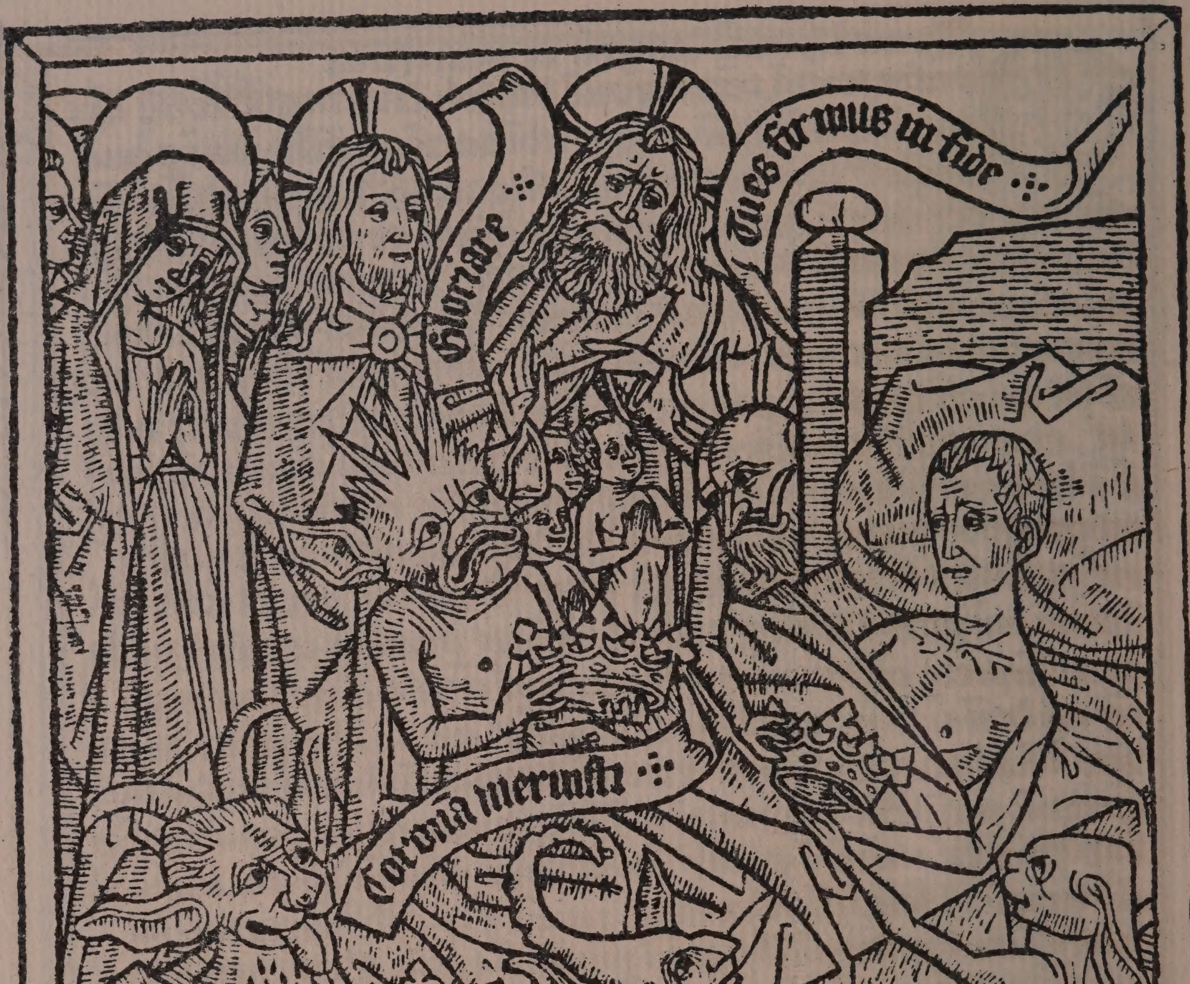
Temtacō dyaboli de īn paciencia

TErcio dyabolus tēptat hominē infirmū p impaciē
ciā que oritur ex magna ifirmitate dicēs au tu
pateris istū dolorē grauissimū qui est itollerabi
lis omī creature et tibi penit⁹ iutilis nec cāā tuis
exigētib⁹ de meritis dolor tātus tibi deberet quiscid lā
scptū ē In penis benignior ī teptacō facienda Etiā qd mi
tū grauat nullus tī compatitur qd cotra oēz racionē he
ri nemo dubitat licet autē amici ore cōpaciātur tamē
maxīe propter bona tua hn qnda tuā mortē mēte desiderāt
Āīa quidā corpe exuta vix p vni⁹ diē spaciū pro omī substā
cia relicta corpus tuū hospitari voluit Istis et similib⁹ ad ī
pacienciā que est cotra caritatē qua tenemur deū diligere
sup oīa nititur dyabol⁹ hoiēz inducere ut sic merita sua
perdat. Idcirco q̄ morituris maximus dolor corporis ac
cidit his p̄cipue qui nō morte naturali que raro est
sicut docet experiēcia manifesta sed frequēter ex accidē
tibus puta febre vl apostemate vl alia infirmitate
graui vl afflictiua atq; longa dissoluuntur que qdem
infirmitas plerisq; et precipue ad mortē īdispositos
et ī iuste morīētes adeo reddit ī paciētes atq; murmu
rātes ut plerūq; ex nimio dolore in impaciēcia amētes
atq; insensati uideantur sicut sepe visum est ī multis
Ex quo vere ɔstat q̄ tales utiq; ī uera deficiāt carita
te teste Iheronimo qui ait Siquis cū dolore egritudiēz
vl mortē patitur seu accipit signū est q̄ sufficienter
deū nō diligit Et paulus ait Caritas paciens est
benigna est

Bona īspiracio angeli de paciencia

Contra terciā temptacionē dyaboli dat angel⁹ bonā īspi
racōez dicēs o hō auerte ab īpaciēcia aīm tuū p quā
dyabol⁹ suis mortiferis īstigacōib⁹ nichil aliud q̄
aīe tue det metū quīt nā p impaciēciā et murmur aīa p=
ditur sicut p pacienciaz possidetur · Teste Gregorio qui ait reg=
nū celor null⁹ murmurās accipit Te igitur īfirmitatis
que respectu meritor tuor leuis ē · nō tedeat cū ipa cū mor
te sit quasi quoddā purgatoriū cū tolleraṭ ut oportz vide·
licet et pacient et libēter cū gratitudie qz nō solū gratitudie op⁹
ē ī hys que sūt ad ꝯsolacōz sed eciā q sūt ad cstitucōez · qz
ut gregori⁹ ait Misericorditer de⁹ tēpale adhibet seueritate
ne eternā īferat ulcōez Et aug⁹ Dñe hic ure et seca ut
ieternū m̄ pcas Nulle g° tribulacōes te pturbēt qz xpm nolle
te relinquere ondit: iuxta illud Aug' Mala q nos hic premi=
ūt ad deū nos ire ꝯpellūt Nō igitur aīe sal⁹ cōplebat in om=
nis beneplacitis Sed pori⁹ eterna dāpnacō iuxta illud Aug'
Signū manifeste dāpnacōis ē beneplacita absq̄ et a mūdo di
ligi Et iterz mirū ē q oīb⁹ in eternū dāpnādis oēs lapides
nō surgūt ī solaciū sed magis mirū ē q oīb⁹ in eternū sal=
uādis oēs lapides nō surgūt ī piculū Repelle g° a te impacien·
ciā tāq pestē virulētā et assume paciētiaz scutū fortissimū
quo oēs inimici aīe finaliter superantur et respice xpm paci
entissimū et oēs scōs usqz ad mortem.

Nō cū īfirm⁹ sentit se teptari p īpaciā ꝯsiderare pōt q̄ uictoria
ē īpacīa qz ipm ī qetādo et pturbādo a deo auertit qz dñs di
cit Sup q̄ requiescet sps me⁹ nisi super quietū et humilē corde
Scdo ꝯsideret q pacīa ē sollicite suāda pmo qz ē uictoria Un̄ pau
lus paciāa ē vob necīa Et dñs Nōne oportuit pati xpm + ita intra
re ī gliaz suā Et grgori⁹ Nūq̄ seruari ꝯcordia ni ppacīa ua
let Scdo qz ē util' Un dñs In pacīa possidebitis aīas vr̄as Et
Gregori⁹ Melioris meriti ē aduersa tollerare q bōis opib⁹ īsu=
dare Ide In ferro martires esse possum⁹ si paciāz ī aīo ueram
seruam⁹ Et salomō Melior ē paciēs viro forti et q dñat aīo suo
expugnatore vrbium.



Gloriare
Tu es firmus in fide
Coronã meruisti
Exaltare teipsum
In pacientia perseuerasti

Temptacio dyaboli de vana gloria

Quarto dyabolus temptat hominē infirmū p sui ipsi9 cōplacenciā que est supbia spiritualis p q̄ deuotis et religiosis atq3 pfectis magis est infestus Cū enī hoīez ad deuiandū a fide aut in desperacionē aut ad impaciēciā nō pt inducere tūc eū aggreditur cū p sui ipsi9 cōplacenciā tales i eū proicit iaculas cogitacionū O quā firmi9 es i fide et q̄ fortis i spe et q̄ cōstanti9 paciēs es i tua ifirmitate o quā multa bona opatus es maxime gloriari debes q2 nō es sicut ceteri qui infinita mala ppetrarūt et solo gemitu ad celestia regna puenerūt igitur regnū celorū tibi nequit negari nō pt q2 legittime certasti Accipe ergo coronā tibi paratā et sedem excellenciorē p ceteris optinebis p ista et similia dyabol9 i firmitatis laborat hoiez inducere ad spiritualē supbiā siue ad sui ipsi9 complacenciam

Pro quo notandū qd ista supbia nimiū est vitanda pmo q2 per eam homo efficitur similis diabolo nā p solam supbiam de angelo factus est dyabolus Scdo q2 p ipsam hō videtur cōmittere blasphemiaz p hoc q̄ bonum qd adeo habz a se p̄sumit habere Tercio q2 tanta posset esse sua cōplacēcia q' per hāc dapnaretur Vnde gregorius Reminiscendo quis boni gessit dū se apud se erigit apud auctorē humilitatis cadit Et augustin9 homo si se iustificauerit et de iusticia se presumpserit cadit

Sic humilis ...
Superbos punio
Victus sim ...

Bona ĩspiracõ angeli cõtra vanã gloriam

Contra quartã tēptacionē dyaboli dat angelus bo=
nã ĩspiracõez dicēs Miser cur tu sup̄b' ascribēdo
tibi ipi cõstanciã ĩ fide spe et paciēcia que tñ soli deo
ascribēda est cũ nichil boni ate habeas dño dicēte
Sine me nichil potestis facere Et alibi scriptũ est Nõ tibi
arroges nõ te iactes nõ te ĩsolenter extollas nichil te p̄sumas
nichil boni tibi tribuas Et dñs ait qui se exaltat humiliabit
Et iterũ Nisi efficiamini sicut puulus iste nõ intrabitis ĩ reg=
nũ celorũ Humilia ergo te et exaltaberis dicēte dño Qui
se humiliat exaltabitur Et augustinus Si te humilias deus descen=
dit ad te Si te exaltas deus recedit a te Caue ergo metē
tuã a superbia que luciferũ quondã angelorũ pulcherri=
mũ fecit dyabolorũ deformissimũ et de alta celorũ p̄iecit
ad inferni profundum que causa fuit causa oim peccatorum
Unde Bernardus Inicium oĩs pctĩ et causa tocius p̄di=
cionis est sup̄bia Ide tolle hoc vicium et sine labore
omnia vicia resecantur
Vnde singulariter notãdũ q̄ qñdo cuiq̃z moriturus sen=
tit se temptari p superbia debet p̄mo cogitare q̄ superbia
tantũ deo displicuit q̄ sola ipius occasione nobilissimaz cre=
aturaz lucifer cũ oib' sibi adherentib' de celis relegauit
in eternũ dapnãdo Et sic ex tali cõsideracione se humiliat
atq̃z deprimat sua recogitãdo peccata q̄ ignorat an odio
an amore dign' sit Vnde debz p̄cipue capere exemplũ
a sto anthonio cui dyabolus dixit O anthoni tu me
vicisti nã cũ uolo te exaltare tu te deprimis cũ te volo
deprimere tu te erigis Scdo debz cogitare q̄ humilitas tan=
tũ deo placuit q̄ precipue ipius occasione gloriosa virgo
maria deũ cõcepit et sup choros angelorũ exaltata est

Providas amicis
Intrade thesauro

Temptacio dyabolj de Auaricia

Quinta temptacio dyabolj est auaricia magis seculares et carnales infestans que est minime occupacio terrenorum atque exteriorum cum uxores et filios carnales seu corporales diuicias atque alia que magis in vita sua dilexerit per que dyabulus homines maxime uexat in fine dierum O miser tu iam relinques omnia terrena que sollicitudinibus et laboribus maximis sunt congregata etiam uxorem proles et consanguineos filios amicissimos et omnia alia huius mundi desiderabilia quorum te societati adhuc interesse magnum foret solacium pijs quoque magnis bonum omnino. Deo et similia dyabolus homini extremis de auaricia pugnat ut sic per amorem et cupiditatem terrenorum auertat amore dei et propria salute. Vnde singulariter notandum quod maxime caueri debet ne aliquis moriens filios corporales vxorem bona diuicias et alia terrena ad memoriam reducat nisi in spiritu illud in summi spiritualis sanitas postulet aut requirat quia alias maxime periculosum esset cui fuit abbas que spus et salutis fuit quibus maxime tunc omnibus viribus interioribus et exterioribus intendendum est reuocatis ad ista miserua temporalia et carnalia tunc cum maxima solicitudine a memoria et mente remouenda in quibus certe tunc occupari est valde periculosum.

Spes nobis nulla.
Heu insanio
Animam amisimus
Furore consumor
Confusi sumus

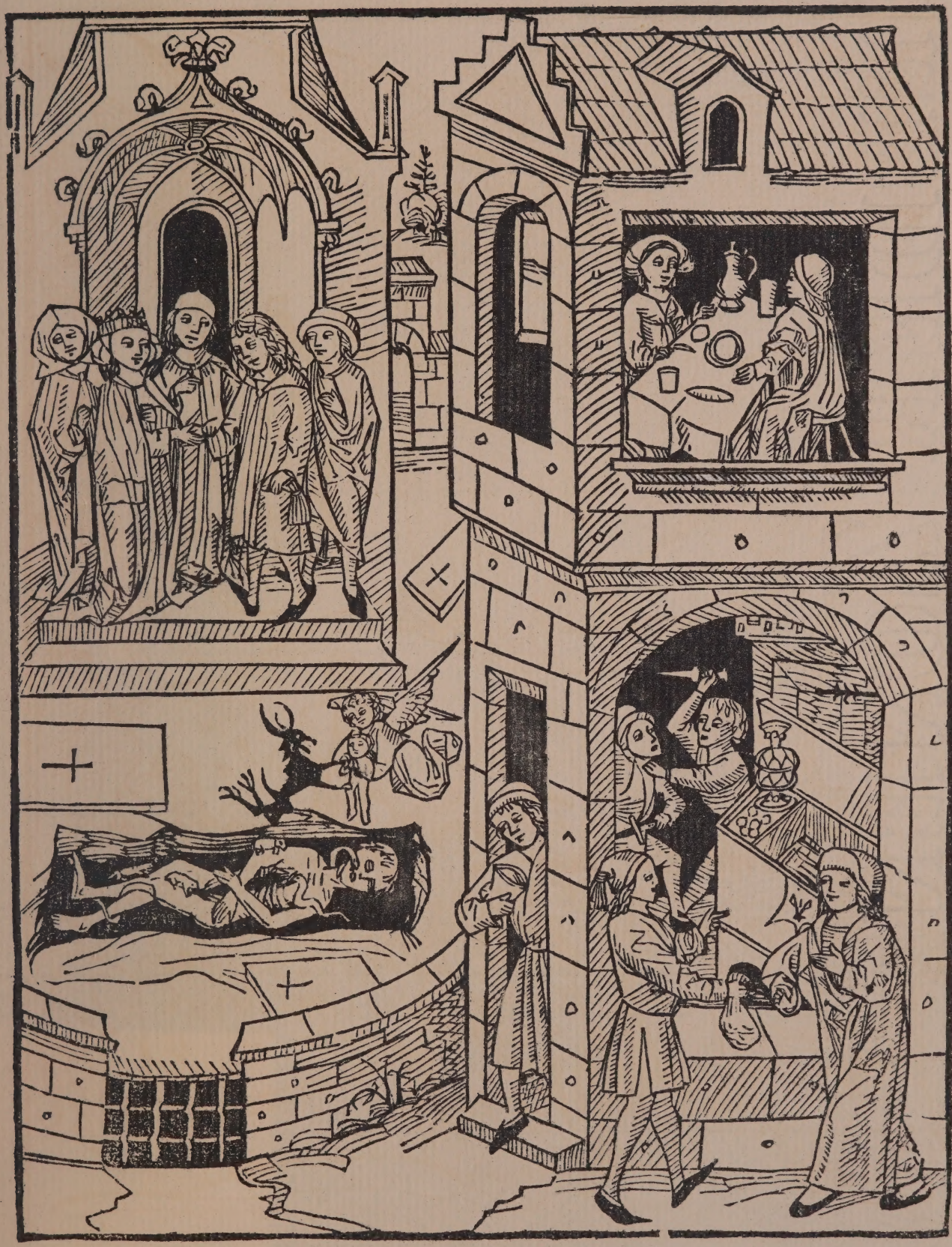
Bona inspiracio angeli contra avariciam

Contra quintam temptacionem dyaboli dat angelus bonam inspiracionem dicens O homo averte aures tuas a mortiferis suggestionibus dyaboli quibus te irretire et inficere conatur Et omnia temporalia totaliter post pone quia memoria utique nichil saluti conferre potest te magnum impedimentum memor verborum domini ad eos qui istis adherent Nisi quis renunciaverit omnibus que possidet non potest meus esse discipulus Et iterum Si quis venit ad me et non odit patrem suum et matrem et uxorem et filios et fratres et sorores adhuc non potest meus esse discipulus Item ad eos qui istis renunciant dicit Et omnis qui relinquit domum vel fratres vel sorores aut patrem aut matrem aut uxorem aut filios aut agros propter nomen meum centuplum accipiet et vitam eternam possidebit Memento etiam paupertatis Christi in cruce pro te pendentis matrem dilectissimam et discipulos carissimos propter tuam salutem sponte relinquentis Considera etiam quod tot viri sancti in isto contemptu temporalium secuti sunt eum audituri illud Venite benedicti patris mei possidete regnum paratum vobis ab origine mundi Sperne ergo ista tunc mentem et omnia transitoria tamquam venenum a te penitus repellendo cor tuum ad voluntariam paupertatem integre convertere et sic regnum celorum expresse tibi debetur dicente domino Beati pauperes spiritu quoniam ipsorum est regnum celorum Trade totum deo qui tibi divicias conferet sempiternas plenarie committe totam tuam fiduciam in eum fundens •

Nota quod infirmus sentit se temptari per avariciam seu amore terrenorum consideret primo quod amor terrenorum a deo separat quia dei amorem secludit teste gregorio qui ait Tanto quis a superno amore disiungitur quanto hic inferius in creaturis delectatur Secundo consideret quod voluntaria paupertas hominem beatificat et ad celum ducit dicente domino Beati pauperes spiritu quoniam ipsorum est regnum celorum

amicis
Non sis auarus
Quid faciam

Si agonisās loq̄ et usum rōis habere poterat fi-
ant orōnes deū primo ī uocādo ut ipm̄ p̄ ī effabile
mīaz suā + virtute passiōis sue suscipe dignet² Scdo
diligēter ī uocz gloriosāz vgīez mariā p sua media=
tic De inde oēs angelos et p̄cipue angelū p sua custodia de=
putatū De inde apostolos martires ɔfessores atq̄ vgines
specialius tamē illos quos ut quas p̄us sanus ī veneratio
ne habuit et dilexit quoz ymagiēs cū ymagīe crucifixi
et beate marie virgīs exhibeantur Ite dicat ter istū versū
Disrupisti dn̄e uincla mea tibi sacrificabo hostiā laudis
Nam iste versus scd̄m cassiodorū tante creditur esse virtu=
tis ut pc̄ta hoīm dimittantur si ī fine vera ɔfessione
dicantur Ite dicat ter hec verba ut similia que ī summa bt̄o
augustino ascribuntur Pax dn̄i nr̄i ihū xp̄i et virtus passio=
nis eius et signū sc̄e crucis et integritas btīssīe vginis
marie et bn̄dictio oīm sc̄oz ac custodia angelorum
nec nō suffragia oīm electoz sint inter me et oēs inimi=
cos meos visibiles et īuisibiles ī hac ora mortis mee amē
Ultimo dicat In manus tuas cōmēdo spm̄ meū Si autē
Infirmus nō sciat orōes dicere dicat aliquis de astantibus
alta voce coram eo oraciōes vl' historias deuotas in q̄bus
prius sane delectabatur Ipse vero oret corde et desiderio
ut scit et potest Unde nota ex quo tota salus hoīs ī fine ɔsi=
stat sollicite curare debet unusquisq̄ ut sibi de socio uel ami=
co de voto fideli et ydoneo prouideat ei q̄ in extremis fideliter
assistat ad fidei ɔstantiaz paciētiā deuocioz ɔfidēciā et p̄seue=
rātiā ipm̄ incitādo animādo et ī agonia orōes deuo=
tas fideliter dicēdo Sed heu pauci sūt q̄ ī morte p̄xīs
suis fideliter assistūt interrogādo monēdo et p ipīs orān=
do p̄sertī cū ipī morientes nō dū mori velint et aīe
morienciū sepe miserabiliter periclitantur



83-B11629

GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00447 4629

Druck von F. Ullmann, Graph. Kunstanstalt
Zwickau S.